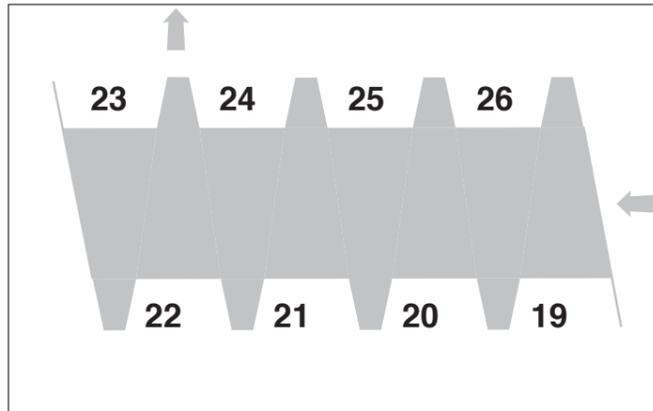


GROSSER SAAL



19 JOCHEN GERZ

Die kleine Zeit. Ein Beitrag zur viele Jahre dauernden Diskussion um das Denkmal für die Ermordeten Juden Europas 2000, 15'
62 Mitgliedern der Akademie der Künste stellte der Künstler die gleiche Frage. Doch statt einer redseligen Antwort bekommen die BetrachterInnen die ersten Momente zu sehen, die nach dem Stellen der Frage vergehen. Ein übergroßes Begehren, zum Ausdruck durch Worte zu finden, kann paradoxerweise zu einer Sprechhemmung führen, die durch kein Rederecht aufhebbar ist. Gerz beschloss daher, in dem Film überhaupt nicht sprechen zu lassen. Das allgegenwärtige Schweigen wird hier zu einer anderen Form von Sprache.

Jochen Gerz, 1940 Berlin (D). Begann als Schriftsteller und Auslandskorrespondent einer deutschen Presseagentur, studierte Germanistik, Anglistik, Sinologie, später Archäologie und Frühgeschichte. Lebt und arbeitet in Irland.

20 KLUB ZWEI

Things, Place, Years 2004, 70'

Die Dokumentation versammelt Interviews mit jüdischen Frauen, die als Kinder oder Jugendliche aus dem nationalsozialistischen Wien nach London flüchten konnten. Im Film zu Wort kommen auch ihre Töchter und Enkelkinder. Zentrales Thema ist die Erfahrung von Vertreibung, Emigration und Holocaust. Es soll gezeigt werden, dass diese Erfahrung von Generation zu Generation weitergegeben wird und wie sie im Leben junger jüdischer Frauen – bis heute – nachwirkt.

Simone Bader (D) und Jo Schmeiser (A). Hochschule für angewandte Kunst Wien. Leben und arbeiten in Wien.

21 ROOZBEH ASMANI

Die Kritiker 2008, 61'

Drei Kunstkritiker, Meinhard Michael, Redakteur der LVZ, Hans-Jürgen Hafner, freier Schreiber und Gerrit Gohlke, Redakteur des Artnet-Magazins, werden vom Künstler mittels ihres eigenen Frage-Jargons interviewt.

Roozbeh Asmani, 1983 Shiraz (IR). Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig. Lebt und arbeitet in Leipzig.

22 JÖRG BURGER

Exploration 2003, 19'

Ein Gespräch zwischen zwei Frauen beginnt plötzlich aus dem Ruder zu laufen und wir ahnen, dass eine der Frauen unter psychischen Störungen leidet. Erst gegen Ende können wir erkennen, dass es sich um eine Ausbildungssituation für TherapeutInnen handelt. Die Lesemöglichkeit dieser Kommunikation wechselt also mehrmals in der Beobachtung des Films, der damit mehr als deutlich zeigt, dass nicht nur Bilder einer Rahmung durch einen „kulturellen Text“ bedürfen, sondern auch sprachliche Kommunikation.

Jörg Burger, 1961 Wien (A). Lebt und arbeitet in Wien.

23 TILL GATHMANN

A dream come true. An interview with Alfred Kallir 2008, 16'

Der Film ist Teil der Installation „Kallir“. Der 1899 in Wien geborene Alfred Kallir, der als Emigrant den 2. Weltkrieg in London überlebte, wurde durch Winston Churchills berühmte Victory-Geste inspiriert, sich mit Ursprung und Wirkung des Buchstabens „V“ zu beschäftigen. Das im Stile klassischer Fernsehinterviews der sechziger Jahre gedrehte fiktive „Interview“ mit dem Laienschriftforscher Alfred Kallir setzt sich aus Archivmaterial und Zitaten aus Kallirs Publikationen zusammen und wird von zwei Schauspielern „aufgeführt“.

Till Gathmann, 1977 Paderborn (D). Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig. Lebt und arbeitet in Leipzig.

24 YVON CHABROWSKI

An interview with H.R.H. The Princess of Wales 2008, 61'

Das letzte offizielle Interview mit H.R.H. The Princess of Wales wird in dieser Arbeit in ein durchsichtiges Reenactment-Szenario verwandelt, das einen ungewöhnlich direkten Blick auf die Person und ihre öffentliche Ausgesetztheit ermöglicht, die das Interview als massenmedial verwertbares Spektakel letztendlich (mit)erzeugt. Das inszenierte Gespräch wird als kulturelle Maschine sichtbar und lesbar und verdeutlicht die Verstrickungen der jeweiligen Personen mit den Bereichen Öffentlichkeit und Politik.

Yvon Chabrowski, 1978 Berlin (D). Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig. Lebt und arbeitet in Leipzig.

25 CORINNA SCHNITT

Living a beautiful life 2003, 13'

Vorstellungen über ein perfektes, glückliches Leben werden uns in einer quasi-dokumentarischen Inszenierung erbarmungslos vor Augen geführt: In einem stilvollen Ambiente einer modernistischen Villa hoch über Los Angeles berichten abwechselnd ein Mann und eine Frau über ihr Leben, das sie miteinander, einzeln und mit diesem Haus erleben. Doch langsam beginnen sich in dieser perfekten Inszenierung eines totalen Glücks die Widersprüche zu verdeutlichen und wir müssen erkennen, dass alles Erzählte auf Umfrageergebnissen beruht.

Corinna Schnitt, 1964 Duisburg/D. Hochschule für Gestaltung in Offenbach und Düsseldorf. Lebt und arbeitet in Köln und Berlin.

26 JULIKA RUDELIUS

Your Blood Is As Red As Mine 2004, 15' 56"

Mit verschiedenen BewohnerInnen eines größtenteils von afrikanischen und surinamesischen Einwanderern bewohnten Amsterdamer Stadtteils wird über ihre Hautfarbe gesprochen. In der scheinbaren Harmlosigkeit, mit der Rudelius ganz naiv ihr Gegenüber zu diesem Thema befragt, spiegeln sich all die Vorurteile und Rassismen, mit denen Schwarze in einer von Weißen dominierten Gesellschaft Tag für Tag konfrontiert werden.

Julika Rudelius, 1968 Köln. Hochschule für bildende Künste, Hamburg, Rijksakademie voor Beeldende Kunsten, Amsterdam. Lebt und arbeitet in Amsterdam und New York.

KABINETT

27 KERRY TRIBE

Here & Elsewhere 2002, 10' 30"

Das Narrativ von „Here & Elsewhere“ entsteht aus einem Interview zwischen einem älteren Mann (außerhalb der Bilder) und einem zehnjährigen Mädchen. Von Zeit zu Zeit zeigen die Bilder das Zimmer des Mädchens und Außenaufnahmen von Los Angeles. Im Fortgang des Interviews werden Zeitlichkeit, Erkenntnistheorie, Fotografie und Begehren angesprochen, Themen, die sich lose an Godards und Miévilles „France/tour/detour/deux/enfants“ orientieren.

Kerry Tribe, 1973 Boston (US). University of California, Los Angeles. Lebt und arbeitet in Los Angeles und Berlin.

talk talk

DAS INTERVIEW ALS KÜNSTLERISCHE PRAXIS

14. JÄNNER - 06. MÄRZ 2010

Wir leben in einer Kultur des permanenten Geredes, der allgegenwärtigen Enthüllung und Kontrolle, des öffentlichen Geständnisses, der Verheimlichung von Aussagen und der Selbstinszenierung. Im Zentrum dieses Spektakels der systematischen Befragung und Mitteilung steckt letzten Endes eine der ältesten Kulturtechniken: das Interview. Dieses wiederum zeigt, dass Sprache, Rede, Gerede, Befragen, Bezeugen, Gestehen und Berichten in vielfältiger Weise mit visuellen Praktiken verschränkt sind. Es ist also nahe liegend, der Anwendung des Interviews innerhalb der zeitgenössischen Kunst nachzuspüren, um die gesellschaftlichen Grenzen zwischen Selbstentdeckung, Verhör, Zeugenschaft, Geständnis, Outing, Dialog und Verstehen auszuloten.

Welche Rolle spielt in der Gegenwart das Interview als Kulturtechnik, als eine besondere Form und Methode des Erkenntnis- und Wissensgewinns? Welche Aufgabe kommt der Sprache, der Stimme im Rahmen eines überhandnehmenden, medial verstärkten und permanenten „Geredes“ zu, das ein zur unbeschränkten Zirkulation freigegebenes Wissen produziert? Haben damit „alle“ die Möglichkeit zu sprechen, eine Stimme zu bekommen, und auch gehört zu werden? Wird in Interviews ein Wissen produziert und in Umlauf gebracht, das sich den hegemonialen Diskursen widersetzen kann und dadurch eine nicht-zentralisierte politische Produktion ermöglicht, die auch Wirksamkeit entfalten kann?

Das Ausstellungsprojekt zeigt eine Reihe von Videoarbeiten, die alle in unterschiedlicher Weise in die oft als selbstverständlich hingegenommene Konstellation von Frage und Antwort, Aktion und Reaktion, Investigation und Verteidigung intervenieren, sie überhöhen oder paraphrasieren, sie kritisch wenden oder als Produktion einer „Gegenöffentlichkeit“ umdefinieren.

Das Ausstellungsdisplay für insgesamt 26 Arbeiten versucht zum einen die visuellen, akustischen und textuellen Interventionen der einzelnen künstlerischen Arbeiten und deren strukturellen Eigenheiten erfahrbar zu machen, zum anderen aber auch den gemeinsamen Bildraum des Sprechens, des Gehört-Werdens und des Antwortens zu betonen – mithin einen Raum zu schaffen, in dem sich nicht alles angleicht, aber alles aufeinander verweisen kann, und der Einblicke gewährt, die für die aktuell geführten Debatten eines krisenhaften Systems wichtiger denn je erscheinen.

Idee: Marc Ries KuratorInnen: Reinhard Braun, Hildegard Fraueneder, Marc Ries/IAG Leipzig

Das Ausstellungsprojekt ist eine Kooperation mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig, und dem Kunstverein Medienturm in Koproduktion mit steirischer herbst, Graz.

Dank an alle KünstlerInnen, die ihre Videoarbeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.

Ein weiterer Dank ergeht an die LeihgeberInnen der technischen Geräte (Internationale Sommerakademie für bildende Kunst Salzburg, Salzburger Kunstverein, Schmiede Hallein, Studio West, Kunstverein Medienturm, Jakob Buchner, Ines Häufner und Aktion Film).

Ausstellungsarchitektur Salzburg: Friedrich Rücker

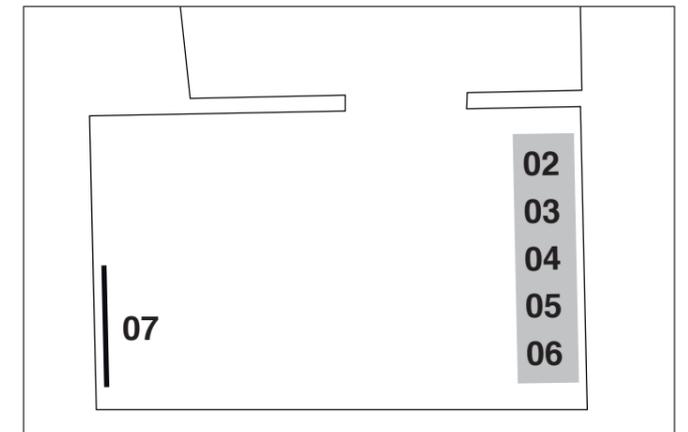
LICHTHOF

01 STIMMEN

Am Anfang eines jeden Interviews steht eine Stimme, die nachfragt oder zum Reden aufgefordert wird. Im Lichthof der Galerie sind Stimmen – herausgenommen aus 24 der Videoarbeiten – in ein doppeltes Lautwerden eingelassen: Eine jede individuelle Stimme artikuliert ihr Lautbild, Träger ihres Sinnbildes, ihrer Produktion von Bedeutung, sie manifestiert ihre Präsenz als Ereignis. Im Soundtunnel werden sie als Gesamtheit laut und lassen eine Heterophonie entstehen, einen zum reinen Rauschen tendierenden Widerstreit, Missklang, ein Geredegebräu, eine akustische Unterwelt.

(Technik: Patrick Franke)

STUDIO



02 URSULA BIEMANN

X-MISSION 2008, 35'

Der Videoessay erkundet die Logik des Flüchtlingscamps als einem der ältesten extraterritorialen Räume. Nach internationalem Gesetz stellt das palästinensische Flüchtlingscamp zudem eine Ausnahme innerhalb der Ausnahme dar. Das Video zeigt diejenigen – gesetzlichen, historischen, politischen – Diskurse, die die Frage der palästinensischen Flüchtlinge im Konflikt mit globaler Diaspora und post-nationalen Modellen der Zugehörigkeit zu beschreiben versuchen.

Ursula Biemann, 1955 Zürich (CH). School of Visual Arts, New York, Whitney Independent Study Program, New York. Lebt und arbeitet in Zürich.

03 ANDREA FRASER

Reporting from São Paulo, I'm from the United States 1998, 30'

Andrea Fraser entschied sich, „die Konventionen des Fernsehens“ aufzugreifen und produzierte in Kooperation mit der lokalen Station TV Cultura fünf Nachrichtenbeiträge als ihren künstlerischen Beitrag zur nordamerikanischen Sektion der 24. Biennale von São Paulo, in denen sie gleichzeitig als teilnehmende Künstlerin und Reporterin in Erscheinung tritt.

Andrea Fraser, 1965 Billings (US). School of Visual Arts, New York, New York University, New York. Lebt in New York und Rio de Janeiro.

04 SABINE BITTER / HELMUT WEBER

Living Megastructures 2003, 25'

Panoramafahrten durch die Wohngegend von 23 de Enero in Caracas, Venezuela, umkreisen die Gespräche mit BewohnerInnen, ArchitektInnen und AktivistInnen, die nach den Möglichkeiten und Grenzen von Aneignungsprozessen sowohl von Architektur als auch von politischen Strukturen fragen: Wie wurden Wohnraum und Stadt modernistisch geplant und wie wurden Teile dieser „Megastructures“ in Besitz genommen?

Sabine Bitter / Helmut Weber, 1960 Aigen (A) / 1957 Dorf/Prum (A). Universität für künstlerische Gestaltung Linz. Seit 1993 Arbeit an gemeinsamen Projekten. Leben und arbeiten in Wien und Vancouver.

05 ANTONI MUNTADAS

On Translation: The Interview 2002, 21' 45"

Pablo Poliaschenko, der Übersetzer der russischen Regierung während der Zeit des Kalten Krieges spricht in einer Sondersendung auf CNN über seine Rolle als eine Art Medium, das gegensätzliche Ideologien und Gesellschaftskonzepte „übersetzbar“ werden lässt. Muntadas hat lediglich die Werbeeinschaltungen geschnitten und stellt in der Arbeit Fragen zur Produktion und Zirkulation von Information und ihrem Verhältnis zu Politik.

Antoni Muntadas, 1942 Barcelona (E). Lebt und arbeitet in New York und Barcelona.

06 OLIVER RESSLER / DARIO AZZELLINI

5 Fabriken - Arbeiterkontrolle in Venezuela 2006, 81'

Die in den fünf Fabriken an den Produktionsorten aufgenommenen ProtagonistInnen geben Einblicke in alternative Organisationsweisen und Modelle von Arbeiterkontrolle. Die Mechanismen und Schwierigkeiten der Selbstverwaltung werden ebenso geschildert wie die profanen Abläufe der Produktion. Die abgebildeten maschinellen Arbeitsprozesse könnten als Metapher für die Wunschmaschine „bolivarianischer Prozess“ gelesen werden und in Hinblick auf die Hoffnungen und Sehnsüchte, die dieser bei den ArbeiterInnen weckt.

Oliver Ressler, 1970 Knittelfeld (A). Hochschule für angewandte Kunst Wien. Lebt und arbeitet in Wien.

Dario Azzellini, 1967 Wiesbaden (D). Universität Mainz und Berlin. Lebt und arbeitet in Südamerika und Berlin.

07 INGRID WILDI

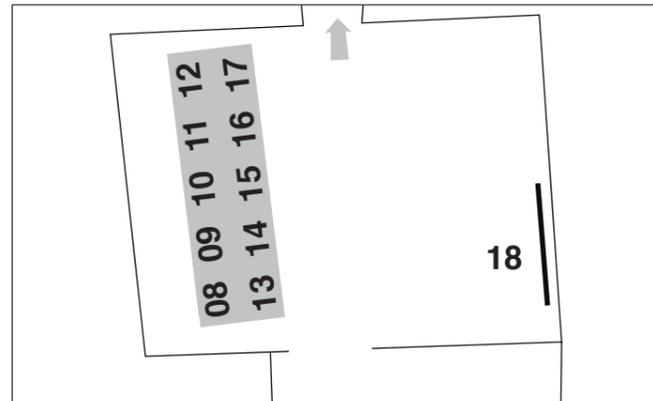
Los Invisibles 2007, 35'

Das dokumentarisch angelegte Videoessay behandelt die Geschichte(n) von fünf kolumbianischen ImmigrantInnen, die seit mehreren Jahren heimlich in der Schweiz leben. Die jeweiligen Erzählungen thematisieren den Illegalen-Status und die Arbeitssituation, die kulturellen und sprachlichen Schwierigkeiten sowie die Probleme der sozialen Integration. Um die Anonymität ihrer GesprächspartnerInnen zu gewährleisten, werden diese nicht ganzfigurig ins Bild gesetzt. Das fragmentierte Körperbild verdeutlicht ihre Situation in der Gesellschaft als „nicht sichtbar“ umso mehr.

Ingrid Wildi, 1968 Santiago de Chile (CL). Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich, Haute Ecole d'Art et de Design, Genf. Lebt und arbeitet in Genf und Biel.

IMPRESSUM: GALERIE 5020, SIGMUND HAFFNER GASSE 12/1,
5020 SALZBURG, +43 662 848817
DIENSTAG – FREITAG 14 – 18 UHR SAMSTAG 10 – 13 UHR
WWW.GALERIE5020.AT, OFFICE@GALERIE5020.AT

VORRAUM



08 ALEX MCQUILKIN

The Ranch 2005, 3'

Von Konflikten und Träumen heranwachsender Mädchen und auch vom Wunsch, etwas Besonderes sein zu wollen, handeln die intim vorgetragenen Geschichten der Videokünstlerin. Die Bilder eines sich gelangweilt aber erotisch auf dem Laken rängelnden Mädchens werden gebrochen von deren Stimme, die von ihrem Aufenthalt in einer psychiatrischen Anstalt und von ihrem halbherzigen Selbstmordversuch erzählt: Eine überdrehte, knallbunte und pubertäre Ideenwelt, die gleichzeitig fasziniert und abstößt.

Alex McQuilkin, 1980 Boston (US). New York University, New York. Lebt und arbeitet in New York.

09 KATHI LACKNER

I am able to express myself in unique ways 2008, 19'

In „I'm able to express myself in unique ways“ glauben wir, der uneingeschränkt ehrlichen Äußerung der Künstlerin über ihre Interessen, Vorlieben, Ängste, Pläne und Perspektiven beizuwohnen, bis wir durch die Häufung von stereotypen Phrasen darauf schließen können, dass es sich um ein Sample von Selbstdarstellungen und Antworten aus Internet-Foren handelt. Durch diese Anverwandlung von vielfältigen und widersprüchlichen Äußerungen über sich selbst erzeugt die Künstlerin ein aktuelles Panorama an Identitätsvorstellungen und -erwartungen, von Selbstdarstellungen, die keine Antworten sind, sondern den Erwartungen von Fragen voraus zu gehen scheinen.

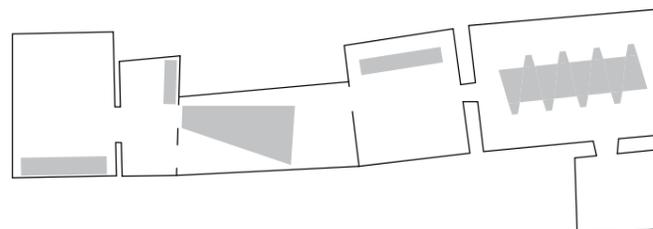
Kathi Lackner, 1981 Kirchdorf (A). Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz. Lebt und arbeitet in Linz.

10 BJØRN MELHUS

Das Zauber Glas 1991, 6'

Der Künstler inszeniert fiktive Begegnungen und Dialoge mit anderen Personen, die immer wieder er selbst sind: Ein Mann sitzt vor dem Fernseher, aus dem eine „Frau“ mit ihm zu sprechen beginnt, allerdings basiert der Dialog auf deutschen Synchronstimmen der US-amerikanischen Filmgeschichte. Die Arbeit thematisiert das Medium Fernsehen, das „beide“ Protagonisten nicht nur verbindet, sondern auch trennt.

Bjorn Melhus, 1966 Kirchheim/Teck (D). Hochschule für bildende Kunst, Braunschweig. Professor an der Kunsthochschule in Kassel. Lebt und arbeitet in Berlin.



11 RONALD GERBER

Meine Freunde sagen 2007, 61'

Welche Argumente sprechen für und welche gegen eine Fortführung des Studiums der Medienkunst und einer anschließenden künstlerischen Laufbahn? Eine Person, der Künstler in verschiedenen Rollen, trägt sie vehement und engagiert vor, einmal pro, einmal contra, dazwischen umrundet er das Geschehen und nimmt wieder am Tisch Platz. Beide Argumentationsketten basieren auf den gleichen Fakten, und doch geht es nur vordergründig um die gegensätzlichen Sichtweisen, da Gerber sie direkt in und als Kunst präsentiert.

Ronald Gerber, 1980 Leipzig (D). Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig. Lebt und arbeitet in Leipzig.

12 DELLBRÜGGE & DE MOLL

Video Theorie Interview 1993, 2' 30"

Die Künstler live zu Gast in der Fernsehshow „Parlazzo“. Der Schnitt lässt allerdings nur die Fragen übrig, die Fernsehmoderatoren offensichtlich schon immer mal an Videokünstler stellen wollten... Ein bizarres Porträt des Mediums Video aus der Perspektive des Fernsehens.

Christiane Dellbrügge, 1961 Moline (US), Ralf de Moll, 1961 Saarouis (D). Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe. Leben und arbeiten in Berlin.

13 JEANNE FAUST

Interview 2003, 9'

Der Film reflektiert die unterschiedlichen Machtpositionen ebenso wie die Wünsche nach Intimität und Authentizität, die sich in Interviews ergeben können, entlang eines, in sein Scheitern stets schon eingeschriebenen Versuchs, einen bekannten Schauspieler zu interviewen.

Jeanne Faust, 1968 Wiesbaden (D). Hochschule der Bildenden Künste, Hamburg. Lebt und arbeitet in Hamburg.

14 MARK RAIDPERE

Shifting Focus 2005, 9' 40"

Ein minutiös arrangiertes Geständnis, immer wieder durch nervöses Schluchzen verhindert, erweist sich als eine Art Beichte der Angst vor der Biennale-Teilnahme des Künstlers. Es handelt sich um eine Inszenierung, die gleichzeitig Authentizität für sich zu reklamieren scheint. Raidpere thematisiert das um sich greifende öffentliche Geständnis, die mediale Verschränkung von Intimität und Öffentlichkeit.

Mark Raidpere, 1975 Tallinn (EE). Tallinn School of Communications, Tallinn Pedagogical University. Lebt und arbeitet in Tallinn.

15 DANIEL PFLUMM

questions & answers 1997, 20'

Jeweils zwei Journalisten, die zu einem CNN-Fernsehinterview zusammengeschaltet sind, werden durch kaum erkennbare Bildschnitte in jeweils mehr-minütige Quasi-Standbilder verwandelt und mit Musik unterlegt. Dieser entstellte Dialog, reduziert auf die Mimik der Gesichter, folgt nicht mehr den politischen Sachverhalten, auch keinem Sprechen mehr, sondern nur noch dem Rhythmus des Sounds (DJ Kotai und Daniel Pflumm). Die Musik konfrontiert dieses offizielle, mediale und mediatisierte Sprechen mit einem inoffiziellen, subkulturellen Sprechen bzw. demaskiert das offizielle Sprechen als Eingebühtes, als Maske und Pose, die vor dem Hintergrund einer Welt der Bewegung, des Rhythmus und der Körper als starr, hohl und vor allem als buchstäblich nichts sagend erscheint.

Daniel Pflumm, 1968 Genf (CH). Fine Arts Columbia University, New York City und Hochschule der Künste Berlin. Lebt und arbeitet in Berlin.

16 MANUELA ZECHNER

Das Zukunftsarchiv seit 2006, 25'

Zwei oder mehrere TeilnehmerInnen begeben sich in einen vorgestellten Raum der Zukunft, um sich von dort aus an gegenwärtige Gesellschaftsformen, Politikmodelle oder kulturelle Verhältnisse zu erinnern. Die Gespräche schaffen einen Raum, in dem aktuelle Denk- und Lebensformen einer Prüfung unterzogen werden. Die Gespräche kreisen um verfügbare Beschreibungen, durch die gemeinsame Erfahrungen kritisch zum Ausdruck gebracht werden.

Manuela Zechner, 1983 in Graz (A). Chelsea College of Art, École des Beaux-Arts, Paris, Universität für Angewandte Kunst, Wien. Lebt und arbeitet in London.

17 AXEL STOCKBURGER

Goldfarmer 2008, 13'

Das Phänomen der „Goldfarming“-Spieler, die mit Online-Spielen ein reales Einkommen erzielen – eine besonders in Asien anerkannte Berufssparte, dient als Modell, um die Transformation der Grenzen zwischen Arbeit und Spiel aufzuzeigen. Der Spieler wurde auf eigenen Wunsch verfremdet, indem sein im Spiel verwendeter Avatar auf sein Gesicht appliziert wurde.

Axel Stockburger, 1974 München (D). Hochschule für angewandte Kunst, Wien, University of the Arts London. Lebt und arbeitet in London und Wien.

18 KATARINA MATIASEK

Osmose 2009, 7'

Im Schatten der im Interview verhandelten, oft so brisanten Themen und deren dominanten Trägern, den Stimmen der Interviewpartner, ist es still. Dort, wo die Kamera meist nicht hinsieht, findet ein „Sich-Einstimmen“ auf die Fragen oder die Antworten des Gegenübers statt. Matiasek kompiliert solche zugunsten von Informationsdichte gerne weggelassenen Momente des stimmigen Anderen aus einer Vielzahl von tatsächlichen Interviewbeiträgen.

Katarina Matiasek, 1965 Wien (A). Hochschule für Angewandte Kunst, Wien, Universität Wien. Lebt und arbeitet in Wien.

KÜNSTLERINNEN

- 21 ROOZBEH ASMANI D
- 02 URSULA BIEMANN CH
- 04 SABINE BITTER / HELMUT WEBER A/CAN
- 22 JÖRG BURGER A
- 24 YVON CHABROWSKI D
- 12 DELLBRÜGGE & DE MOLL D
- 13 JEANNE FAUST D
- 03 ANDREA FRASER US
- 23 TILL GATHMANN D
- 11 RONALD GERBER D
- 19 JOCHEN GERZ D/IR
- 20 KLUB ZWEI A
- 09 KATHI LACKNER A
- 18 KATARINA MATIASEK A
- 08 ALEX MCQUILKIN US
- 10 BJØRN MELHUS D
- 05 ANTONI MUNTADAS E
- 15 DANIEL PFLUMM D
- 14 MARK RAIDPERE EST
- 06 OLIVER RESSLER & DARIO AZZELLINI A/D/VEN
- 26 JULIKA RUDELIUS NL
- 17 AXEL STOCKBURGER A
- 25 CORINNA SCHNITT D
- 27 KERRY TRIBE US
- 07 INGRID WILDI CL/CH
- 16 MANUELA ZECHNER A/GB
- 01 TONINSTALLATION: PATRICK FRANKE D